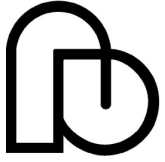


„Mit Bildung punkten –
Kompetenzen fördern und fordern“

- "Das kann ich schon!" –
- „Abschlüsse fordern Anschlüsse“ -



Lebenslanges Lernen in den Pflegeberufen

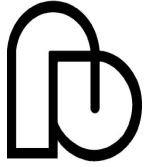
Berufsausbildung

Praxisanleiterin

Studium der
Berufspädagogik

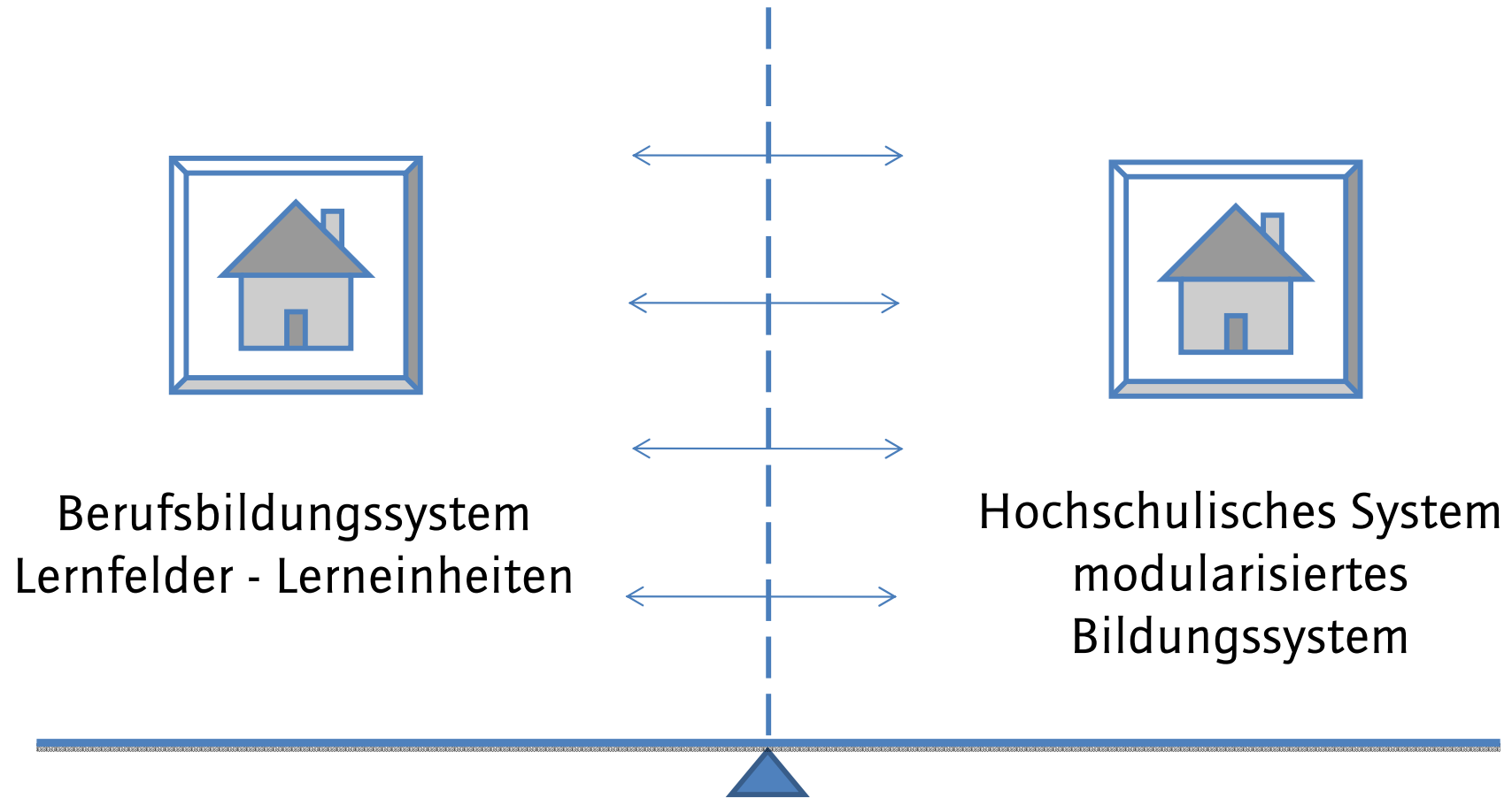
Lehrerin für
Pflegeberufe

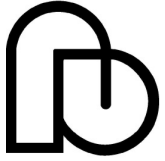
Schulleitung



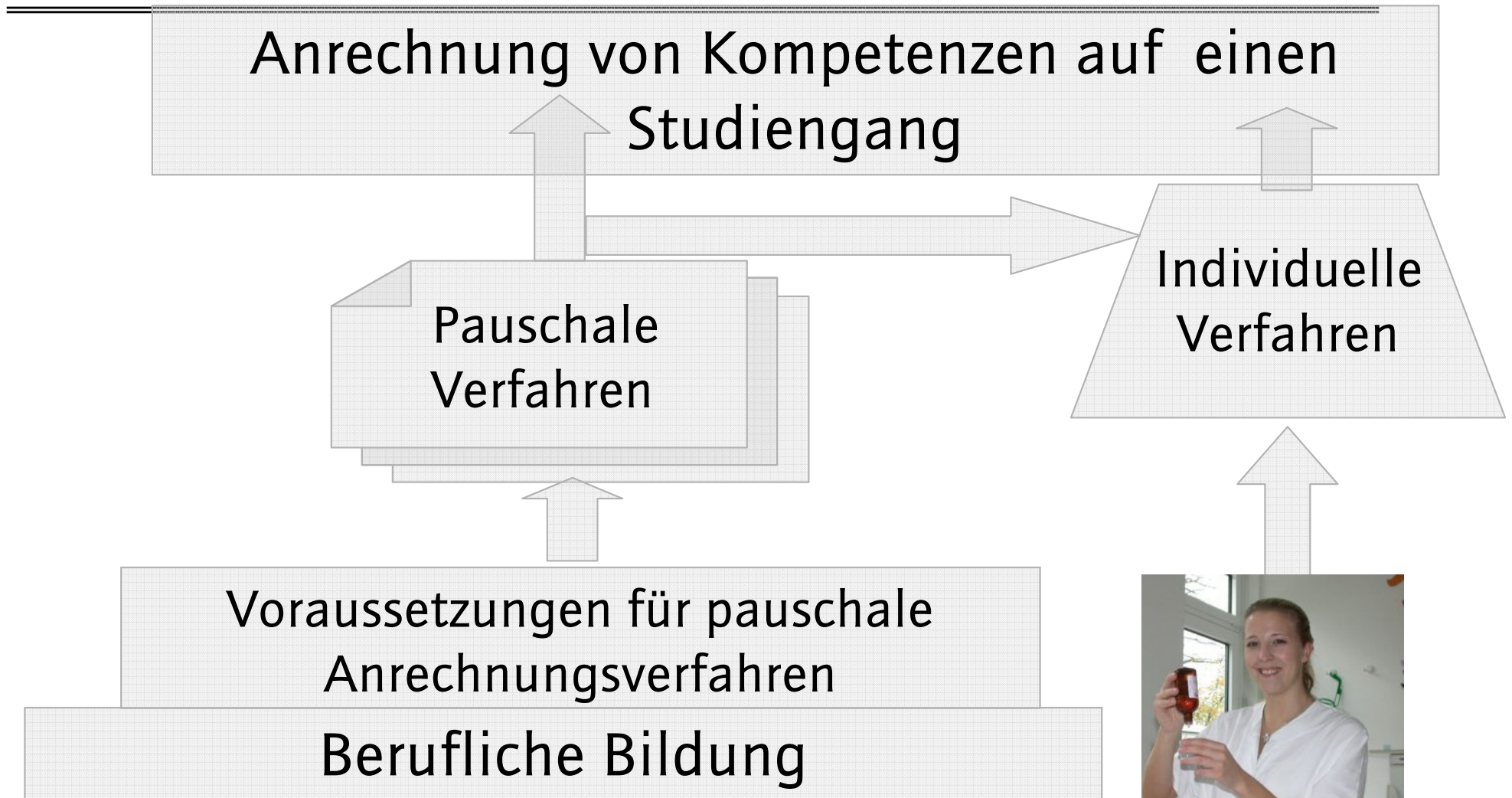
- "Das kann ich schon!" –
- „Abschlüsse fordern Anschlüsse“ -

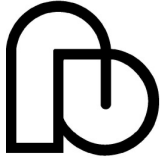
Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen





- Das kann ich schon –
Wege der Anrechnung





Individuelle Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen

hochschulische Bildung

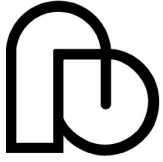
berufliche Bildung

Beratungsgespräch

Erstellen eines Portfolios

Dokumente prüfen

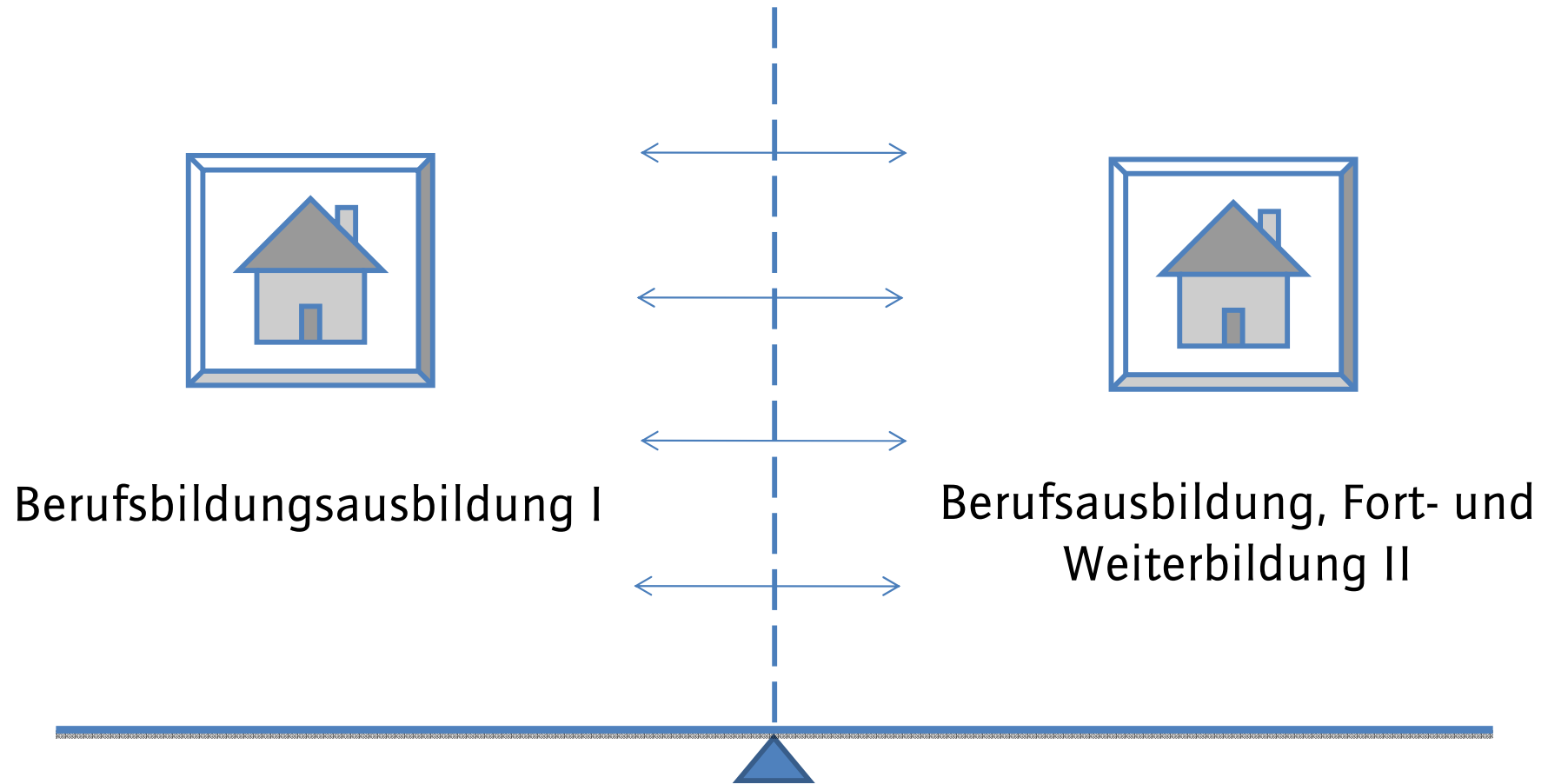
Auseinandersetzen mit den
Modulen



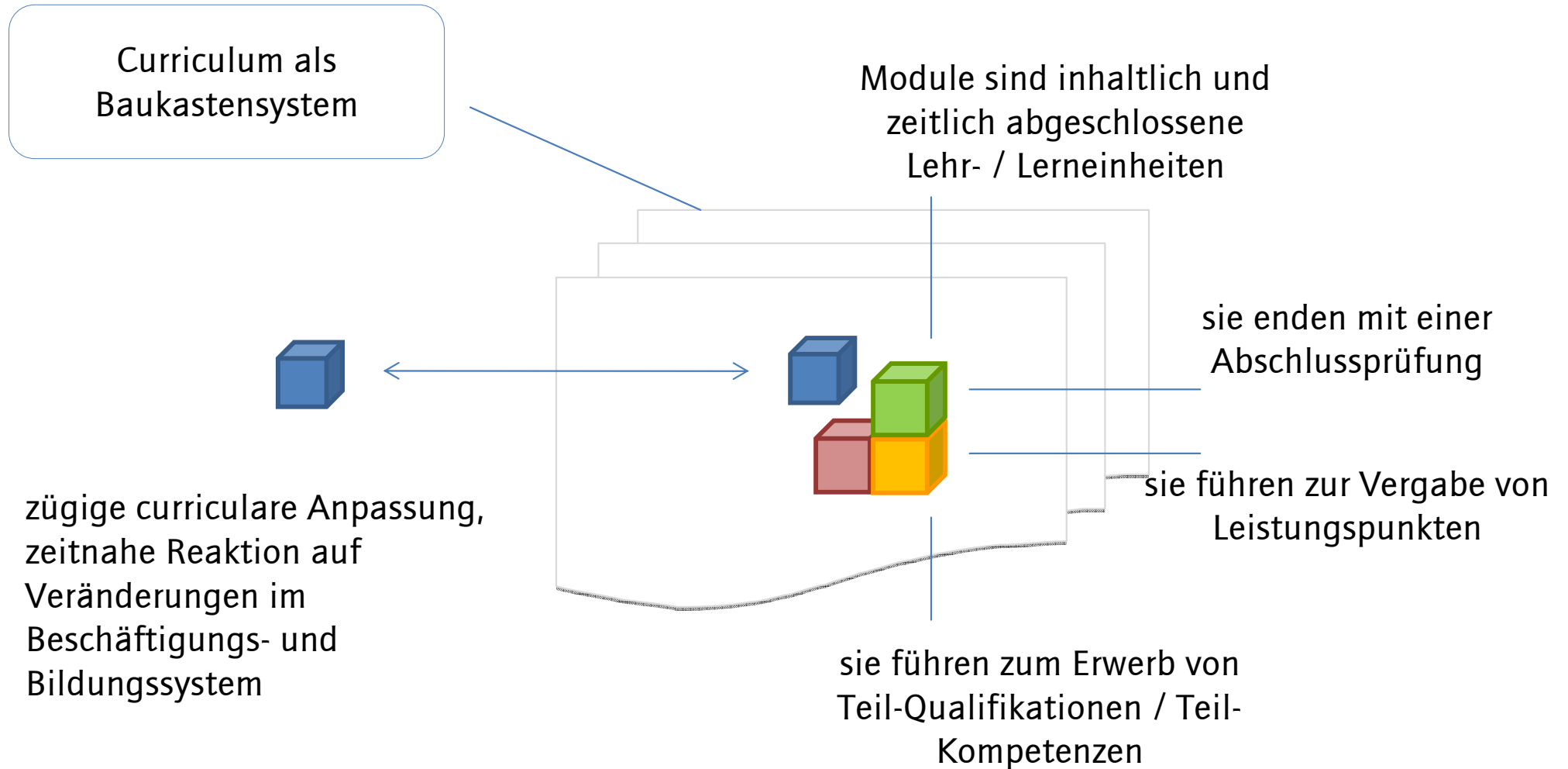
Portfolio - Ein Dokument zur alternativen Leistungsbeschreibung -

- Lernprozesse authentisch erfassen
- Lernprodukt und -prozess abbilden und bewerten
- Gemeinsame Festlegung von Beurteilungskriterien
- Gemeinsame Reflexion des Lernweges

Durchlässigkeit innerhalb des Bildungssystems



Merkmale von Modulen - Modularisierung

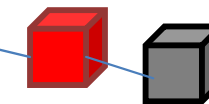
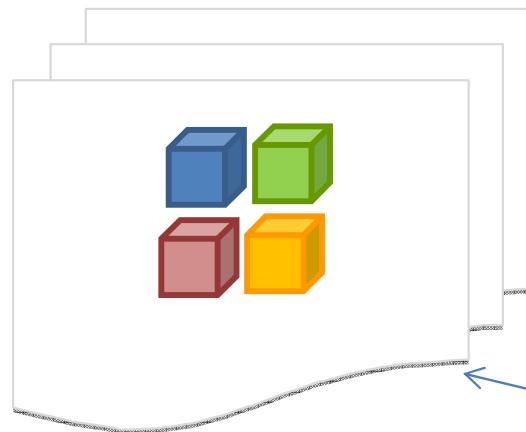


Pflicht- und Wahlmodule

Persönliche
Profilbildung



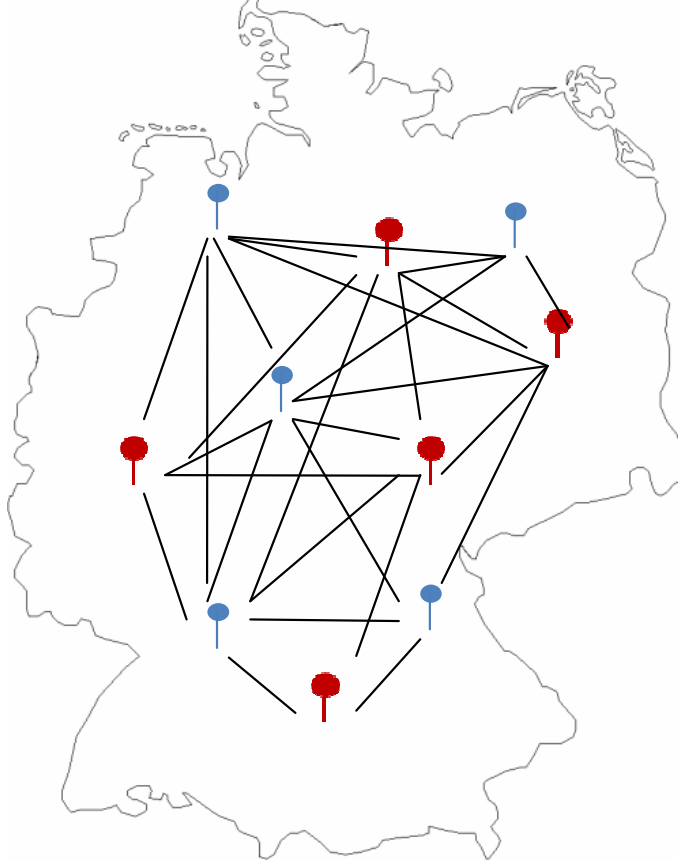
Profilbildung der
Bildungseinrichtung



Haus des
Lernens

Flexibilität durch unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten

Durchlässigkeit innerhalb von Europa



Ziele des Europäischen Leistungspunktesystems

- Akkumulation, Übertragung, Validierung und Anerkennung von Lernergebnissen (formal, nicht formal, informell)
- Förderung der Mobilität der Personen, die (Aus-) Bildungsprogramme wahrnehmen
- Transparenz von Qualifikationen (Vergleichbarkeit)
- Kompatibilität des ECVET mit dem ECTS

ECVET-Punkte (Credits) für die Qualifikationen

- einjährige Ausbildungen (60 Credits)
- dreijährige Ausbildungen (180 Credits)
- 60 Credits für ein Jahr formaler Vollzeit-Berufsausbildung (Europäischen Parlamentes, 2008)

- 1 Credit = 30 Stunden (Workload)
- 60 Credits = 1800 Stunden
- 180 Credits = 5400 Stunden

„Pflegebildung mit Niveau“ - Die Bedeutung eines Qualifikationsrahmens für Bildungsprozesse

Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR)

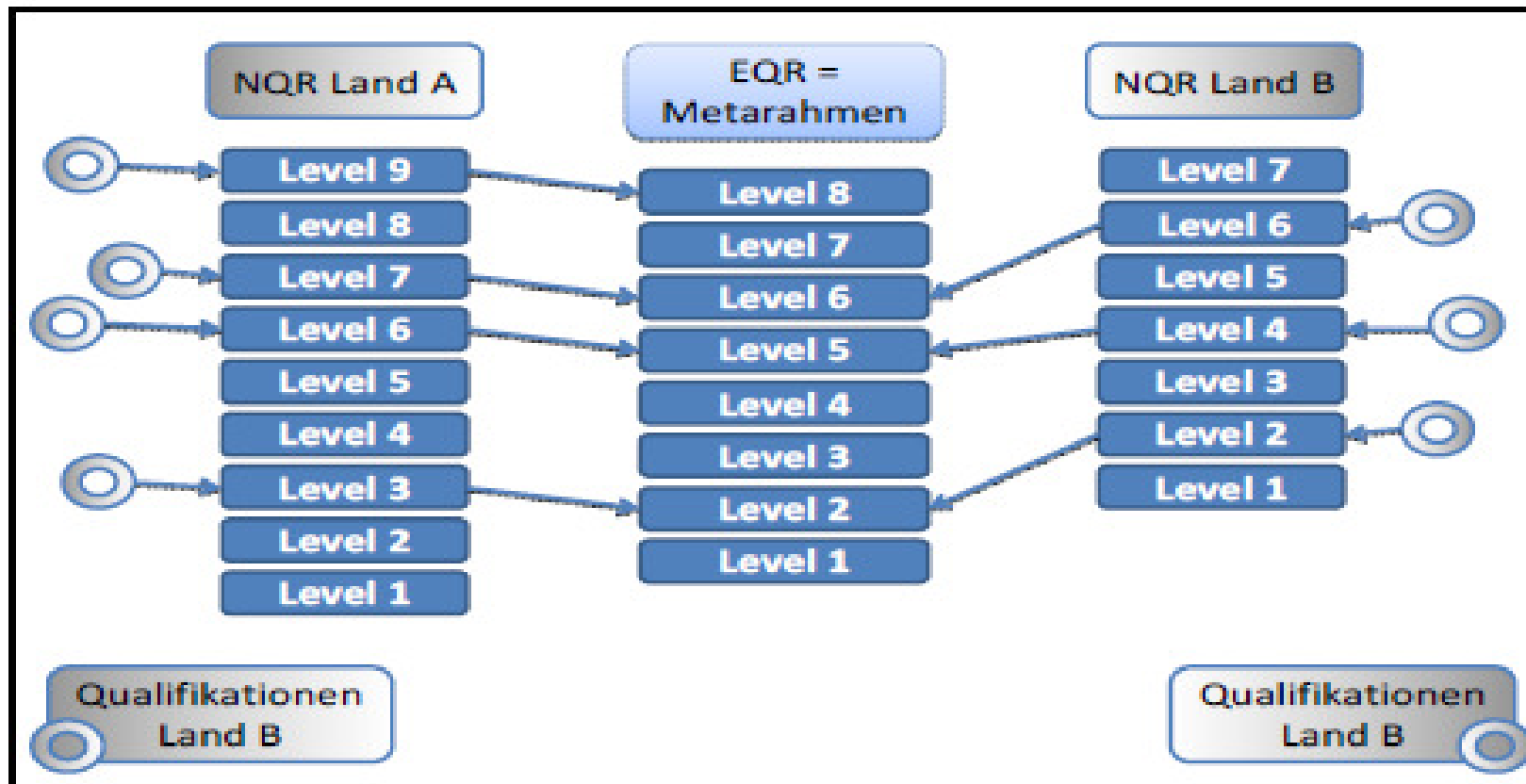


Abbildung: Der EQR als Metarahmen

Quelle: Funk, 2009



Europäischer Qualifikationsrahmen

Nicht-formales
Lernen

Formales Lernen

Informelles Lernen

Beschreibung der Lernergebnisse anhand der Deskriptoren:

Kenntnisse

Fertigkeiten

Kompetenzen

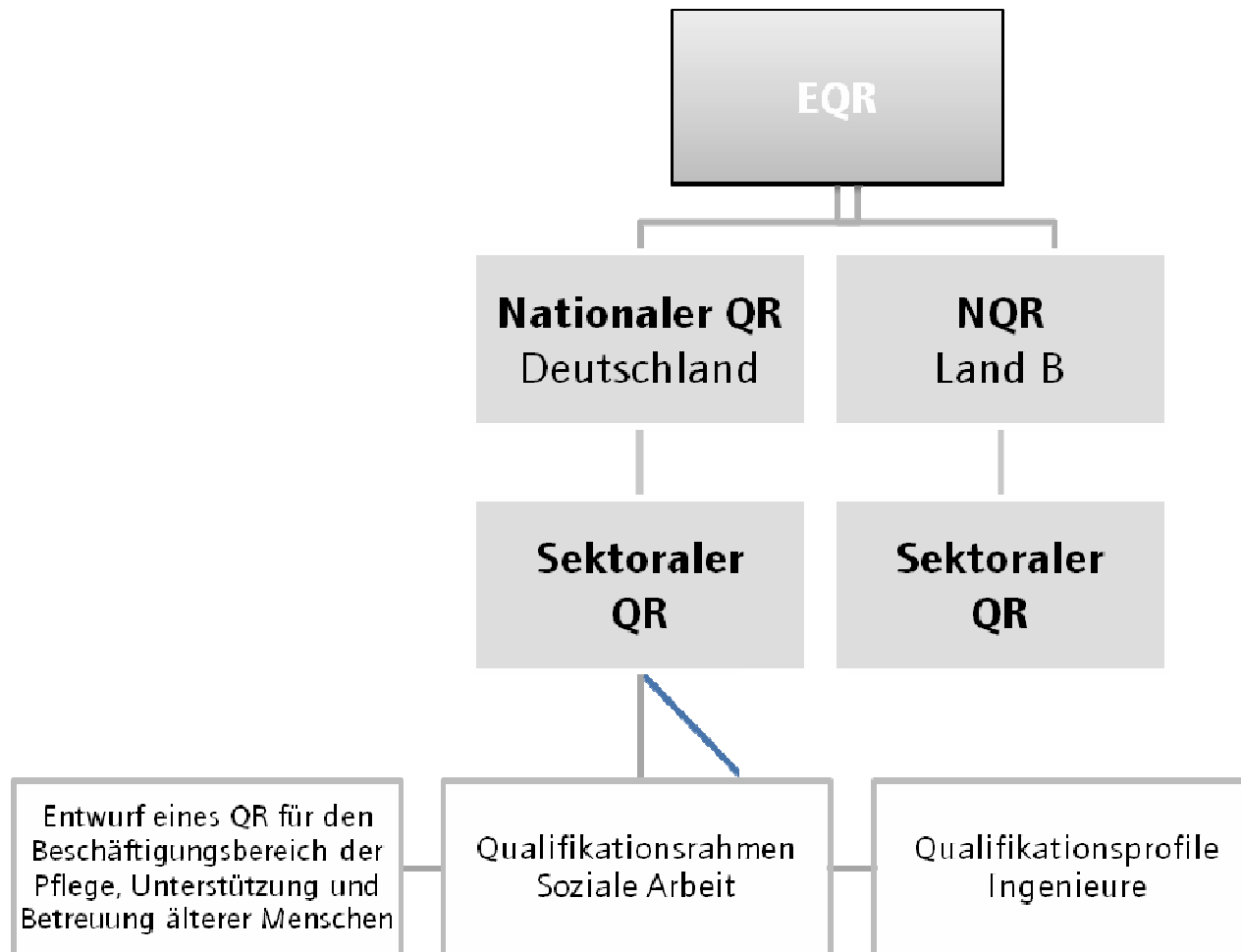
8 Niveaus



Beispiele

	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Niveau 1	grundlegendes Allgemeinwissen	grundlegende Fertigkeiten, die zur Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind	Arbeiten und Lernen unter direkter Anleitung in einem vorstrukturierten Kontext
Niveau 4	breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich	eine Reihe kognitiver und praktischer Fähigkeiten, die erforderlich sind, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits- oder Lernbereich zu finden	Selbständiges tätig werden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- und Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können. Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- und Lernaktivitäten übernommen wird

Der EQR als Meta-Rahmen für nationale und sektorale Systeme



Entwurf eines Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege, Unterstützung und Betreuung älterer Menschen

Funktionen des sektoralen Qualifikationsrahmens

Planung von Bildungsprozessen

- Anleitung
- Berufsausbildung
- Studium
- Fort- und Weiterbildung
- Umschulung

Mitarbeiterförderung

- Auswahl neuer MA
- Einarbeitung von MA
- Arbeitsplatzwechsel
- Nachfolge und Karriereplanung
- MA-Gespräche und Leistungsplanung
- Coaching, Mentoring

Organisationsentwicklung

- Festlegung des Dienstleistungsangebots, Teamförderung, Festlegung des Qualifikationsmixes, Stellenbeschreibungen usw.

Kristallisationspunkte der Qualifikationsniveaus 1 bis 4

Verantwortung für
die Alltagsbe-
gleitung zur
Erhaltung der
Selbstständigkeit

Verantwortung
für die
persönliche
Assistenz des
Klienten

Verantwortung
für die
Durchführung
delegierter
pflegerischer
Aufgaben

Verantwortung
für die
Steuerung des
Pflegeprozesses

Bezugssysteme

Europäische Qualifikationsrahmen und Deutsche Qualifikationsrahmen

Kristallisationspunkte der Qualifikationsniveaus 5 bis 8

Verantwortung
für ausgewählte
Klientengruppen
oder spezifische
Pflegeanlässe

Verantwortung
für die Steuerung
von komplexen
Pflegeprozessen
und (kleinen)
Teams

Verantwortung
für die Steuerung
und Leitung von
Einrichtungen

Verantwortung
für die
Steuerung von
wissenschaft-
lichen Aufgaben

Bezugssysteme

- der Europäische Qualifikationsrahmen,
- der Deutsche Qualifikationsrahmen und
- der Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse

Strukturmerkmale des Qualifikationsrahmens

Anforderungen auf acht Niveaus

Verantwortungsbereiche

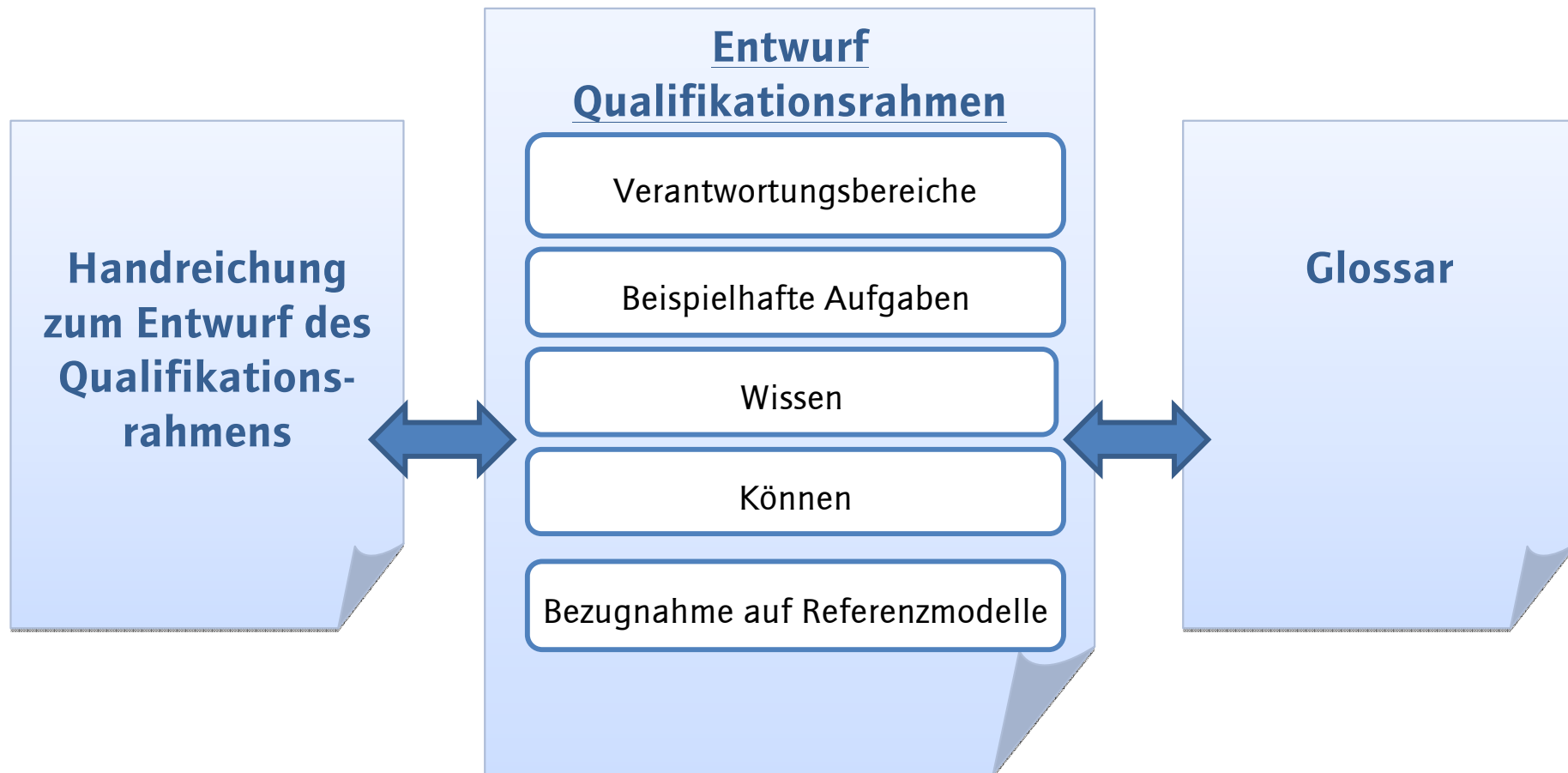
Beispielhafte Aufgaben

Kompetenzprofile auf acht Niveaus

Wissen

Können

Dokumente zum Entwurf eines Qualifikationsrahmens



Bildungsprozesse gestalten

- Anforderungsorientierung
 - Verantwortungs-, Entscheidungs- und Gestaltungspielräume

- Kompetenzorientierung
 - Wissen und Können

- Vergabe von Leistungspunkten zur Durchlässigkeit

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

